

Sitzung vom 19. August 1992

**2571. Anfrage**

Kantonsrätin Helen Kunz, Opfikon, und Kantonsrat Hans-Rudolf Winkelmann, Zürich, haben am 22. Juni 1992 folgende Anfrage eingereicht:

Der zweijährige Versuch für ein neues Abflugverfahren auf der Piste 28 löste schon vor Beginn heftige Reaktionen aus. In den davon betroffenen Regionen (Regensdorf, Dällikon, Zürich-Affoltern und Rümlang) wurde eine starke zusätzliche Lärmbelastung befürchtet, obwohl ein Computermodell der Empa eine für das menschliche Ohr nicht wahrnehmbare Lärmzunahme voraussagte.

Laut Äusserungen der Abteilung für Lärmbekämpfung auf dem Flughafen Zürich scheinen sich die Befürchtungen zu bestätigen, denn das Fluglärmbeschwerdetelefon läuft heiss.

Wir bitten den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Stimmt es, dass bereits Zweifel an der vollumfänglichen Richtigkeit des "Berichtes Hofmann" vorhanden sind?
2. Wie beurteilt der Regierungsrat das Problem, dass viele Flugzeuge die für das Verfahren erforderlichen Höhen nicht erreichen?
3. Ist der Regierungsrat nicht auch der Meinung, dass der Versuch aufgrund von fehlenden, zuverlässigen Grundlagen sofort abgebrochen werden sollte? Der Dank der betroffenen Bevölkerung wäre ihm sicher!

Auf Antrag der Direktion der Volkswirtschaft

b e s c h l i e s s t d e r R e g i e r u n g s r a t :

I. Die Anfrage Helen Kunz, Opfikon, und Hans-Rudolf Winkelmann, Zürich, wird wie folgt beantwortet:

Der Versuchsbetrieb mit dem neuen Abflugverfahren bei Start auf der Piste 28 hat teilweise heftige Reaktionen vor allem in der Bevölkerung des Furttals ausgelöst. Die Beanstandungen beziehen sich im wesentlichen auf die niedrigeren Flughöhen, die damit verbundenen höheren Lärmpegel sowie auf das Dauergeräusch, das die Maschinen bis zu ihrem Verschwinden am Horizont verursachen. Erste Erfahrungen mit dem Verfahren zeigen, dass praktisch alle Jet-Flugzeuge in der Lage sind, das neue Verfahren zu fliegen. Damit erweist sich die Annahme als unzutreffend, wonach etwa 15 % aller Abflüge nach Zürich Ost, vor allem die über ein ungenügendes Steigvermögen verfügenden und lauten Maschinen älterer Bauart, weiterhin das alte Abflugverfahren benutzen müssten. Auch ergaben sich anfänglich Probleme mit dem Abdrehpunkt, wurde doch die Linkskurve teilweise zu früh eingeleitet.

Die Abteilung Fluglärmbekämpfung der Flughafendirektion war vor allem zu Beginn des Versuchsbetriebs weitgehend damit beschäftigt, Klagen entgegenzunehmen und Flugfehler zu analysieren. Anfang Juni konnte jedoch eine qualifizierte Aushilfskraft beigezogen werden, welche mit der aufwendigen Untersuchung der Flughöhen betraut wurde. Erste Ergebnisse zeigen, dass Maschinentypen vor allem im Raume Regensdorf tatsächlich teilweise wesentlich tiefer fliegen als beim alten Abflugverfahren. Dieser Umstand beeinflusst sowohl die Wahrnehmung des Flugverkehrs als auch die Beurteilung der Lärmsituation.

Gestützt auf die in der Zwischenzeit vorliegenden Erkenntnisse wird zurzeit abgeklärt, ob und durch welche Massnahmen das Verfahren verbessert werden könnte. Erst nach der Auswertung der vorliegenden Daten kann über den weiteren Versuchsablauf entschieden werden.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die  
Direktion der Volkswirtschaft.

Zürich, den 19. August 1992

Vor dem Regierungsrat

Der Staatsschreiber:  
**Roggwiller**